



Putzen gegen Herzinfarkt

PARODONTITIS Forscher machen die Entzündung für Gefäßerkrankungen, Diabetes und Arthritis verantwortlich

Mit fortschreitendem Lebensalter erkrankt bei vielen Menschen der Zahnhalteapparat, Zahnfleisch und Kieferknochen schwinden, so dass es zum Zahnausfall kommen kann. Zugleich scheint die sogenannte Parodontitis aber auch das Risiko für Schlaganfall und Herzinfarkt, für Diabetes, rheumatische Erkrankungen und sogar für Frühgeburten zu erhöhen. An der Uni Bonn beschäftigt sich eine Forschergruppe mit diesem Phänomen. Christian Seel sprach mit dem Projektleiter Prof. James Deschner.



Parodontitis-Experte Prof. James Deschner FOTO: PRIV

kranzgefäße und die Aorta schädigen. Auch in der Fruchtblase hat man sie gefunden. Im Muskel-, Leber- und Fettgewebe können die Entzündungsmoleküle die Insulinrezeptoren hemmen. So steigen Insulinresistenz und Blutzuckerwerte an. Man beobachtet das schon bei Parodontitis-Patienten, die noch keinen Diabetes haben. Parodontitis fördert also bei Gesunden Prädiabetes, bei Prädiabetikern die Entstehung eines manifesten Diabetes, und bei einem Diabetiker die Entstehung von diabetischen Folge- und Begleiterkrankungen.

70 Prozent betroffen, im höheren Alter hat sie fast jeder. Trotz guter Mundhygiene nimmt das Problem in Deutschland noch zu.

GESUND: Warum?

DESCHNER: Es mag wie ein Widerspruch klingen, aber vermutlich deshalb, weil Zähne oft erhalten werden können und im Mund bleiben. Ohne Zähne gibt es keine Parodontitis. Der Körper wehrt sich gewissermaßen gegen die bakterielle Entzündung, indem sich Zahnfleisch und Knochen zurückbilden, bis schließlich der Zahn ausfällt und dadurch auch die Bakterien eliminiert werden.

GESUND: Die chronische Entzündung im Mund kann angeblich den gesamten Körper beeinträchtigen. Ist das belegbar?

PROF. JAMES DESCHNER: Statistisch belegbar ist der Zusammenhang für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, darunter Schlaganfall und Herzinfarkt, für Diabetes, für rheumatoide Arthritis und bei Schwangeren für Frühgeburten und Untergewichtigkeit der Babys. Durch Parodontitis erhöht sich das Risiko dafür oft erheblich, für Diabetes, Arthritis und Frühgeburtslichkeit sogar um das Dreifache. Bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen geht man von einer Risikoerhöhung um mindestens 17 Prozent aus.

GESUND: Wie erklären Sie das?

DESCHNER: Die Wirkung wird einerseits den Bakterien, die sich in den Zahnfleischtaschen befinden, direkt zugeschrieben, andererseits der überschießenden Entzündungsreaktion im Zahnhalteapparat. Bakterien und ihre Bestandteile sowie Entzündungsmoleküle gelangen aus dem Zahnhalteapparat in die Blutbahn und dadurch in den gesamten Körper. Die Bakterien und Entzündungsmoleküle können so zum Beispiel die Herz-

GESUND: Auch Übergewicht wird inzwischen mit Parodontitis in Verbindung gebracht.

DESCHNER: Der Zusammenhang ist statistisch nicht zu leugnen. Möglicherweise verstärken Moleküle aus dem vermehrten Fettgewebe die Entzündungs- und Abbauprozesse im Zahnhalteapparat. Denkbar ist aber auch, dass bestimmte Parodontitis-Bakterien zur veränderten Verwertung der Nahrung führen, so dass Parodontitis-Patienten stärker zunehmen als andere. Weiterhin könnte es sein, dass Parodontitis-Bakterien den Appetit anregen. Es sind manchmal wenige Moleküle, die die Essgewohnheiten verändern. Hier wird die Forschung in den nächsten Jahren zeigen, wie der statistische Zusammenhang zustande kommt.

GESUND: Ist Parodontitis häufig?

DESCHNER: Extrem häufig. Bei 35- bis 44-Jährigen sind mehr als

GESUND: Wie können Patienten sich schützen?

DESCHNER: Durch intensive Mundhygiene lässt sich die Entstehung erheblich verzögern und das Fortschreiten der Erkrankung verlangsamen. Deshalb sollte man morgens und abends nach den Mahlzeiten Zähne putzen. Noch wichtiger ist die Reinigung der Zahnzwischenräume, wo Zunge, Lippe, Wangen und Speichel nicht hinkommen, mit Zahnseide oder Zahnzwischenraumbürstchen. Einmal jährlich sollte man zur Kontrolle zum Zahnarzt, zweimal jährlich zur professionellen Zahnreinigung. Blut im Mund beim Zähneputzen deutet auf Zahnfleischartzündung hin, die in eine Parodontitis übergehen kann.

GESUND: Fördert Alkohol Parodontitis?

DESCHNER: Das denken manche, stimmt aber nicht. Gefährdet sind vor allem Raucher. Rauchen ist wie nicht putzen.

» INTERNET Infos und Quellen unter www.gesund-magazin.de/parodontitis